

Wanderberichte Ulrich Heinzl 09.08.2020 / 10.08.2020

„Konditionswanderung: von Teindeln über Schwarzes Kreuz und zurück“  
„Tageswanderung: Auf kleinen Wegen um das Unterbecken von Glinge“

Als erstes stand die Konditionswanderung ‚Teindeln‘ auf dem Programm. Sollten wir sie durchführen trotz der angesagten Temperaturen von über 30 Grad?

Egal, wir wollten es einfach mal probieren in der Hoffnung, dass es im Wald und in den Bergen nicht ganz so heiß wird.....Außerdem hatten wir noch eine Übernachtung in Schönholthausen gebucht. Wir starteten also um 7.30 Uhr mit 5 Personen an der Mauer DO-Aplerbeck und fuhren Richtung ‚Teindeln‘.

Es fing alles ganz harmlos an: wir verließen planmäßig die Autobahn in Lüdenschéid und wollten Richtung Werdohl fahren. Leider war die Hauptverbindungsstrecke nach Werdohl gesperrt und die ausgewiesene Umleitung war uns entgangen. So versuchten wir mittels Handy-Navigation eine Alternative zu finden und bemerkten dabei nicht, dass das Handy bereits auf ‚Wandermodus‘ einstellt war. Dementsprechend abenteuerlich war dann auch die Routenführung. Die Äste der gerodeten Flächen lagen auf dem Weg sowie tiefe Spurrillen mit zahlreichen Schlaglöchern machten das Fahren zu einem besonderen Erlebnis für mich und für mein Auto.....Irgendwann stellten wir uns zusätzlich die bange Frage, ob am Ende dieses Weges nicht vielleicht uns auch noch eine Schranke an der Durchfahrt hindern könnte. Gott sei Dank hatten wir irgendwann den Forstwirt mit seinem Trecker vor uns. Kurz vor dem Ende der Strecke hielt er an und staunte nicht schlecht, dass ein normaler PKW hinter ihm war. Gaby stieg aus und konnte ihn überzeugen, uns die Weiterfahrt zu ermöglichen....manchmal hat es auch Vorteile, eine Frau dabei zu haben!



Der Rest der Strecke verlief unspektakulär, so dass wir unseren Startpunkt der Wanderung fast unbeschadet erreichten und etwas verspätet mit unserer Wanderung beginnen konnten. Beim Aussteigen stellten wir fest, dass sich das Auto in ein Offroad-Fahrzeug verwandelt hatte – zumindest deutete der viele Staub darauf hin. Den ersten Teil des Weges folgten wir einem Schotterweg, wo uns eine Kuhherde mit ihren Kälbchen sehr irritiert anschaute.





Gott sei Dank konnten wir diesen Belag bald verlassen, um den weiteren Weg auf kleinen Pfaden, Wiesen- und Waldwegen fortzusetzen. Dabei ging es stetig bergauf und wir stellten fest, dass uns die ansteigenden Temperaturen schwer zu schaffen machten. Es gab auch kleinere Passagen mit eng gesetzten Ginsterbüschen. Hier hatte man das Gefühl, in einem Backofen gefangen zu sein. Die Trinkpausen erfolgten demzufolge in kürzeren Abständen. Zwischendurch gab's natürlich immer wieder schöne Ausblicke ins weite Sauerland.



Ein weiterer Anhaltspunkt auf unserem Weg war das sogenannte Schwarze Kreuz, das zum Gedenken an einen getöteten Jäger errichtet wurde. Kurze Zeit später erreichten wir eine Schutzhütte, an der uns zusätzliche Bänke ein schattiges Plätzchen für unsere Mittagspause boten. Bei dieser Entspannung wehte noch ein kleines Lüftchen – das tat gut....und wir dehnten die Pause noch ein wenig aus, da wir heute nicht unter Zeitdruck standen.





Aber wie heißt es so schön: „Wer rastet der rostet!“ Weiter ging's über immer wieder facettenreiche Wege. Die Krönung war ein kleiner Wiesenweg am Hang, bei dem wir der Sonne erbarmungslos ausgesetzt waren. Hier staute sich die Wärme und wir hatten gefühlt über 40 Grad. Bei jedem schattenspendenden Baum gönnten wir uns eine kleine Verschnaufpause zum Durchatmen.



Trotzdem überstanden wir auch diese Tortur und erreichten schweißgebadet wieder das Auto. Allerdings fühlten wir uns wie Boxer nach einem 15-Runden-Kampf kurz vor dem k.o. Wir freuten uns auf die Dusche und ein kühles Getränk in unserem Hotel. Beim Abendessen ließen wir die Tour noch einmal Revue passieren und waren zu Recht stolz auf unsere Leistung, wir hatten schließlich **30 km** und **1.000 HM** geschafft.

Die ursprüngliche Planung, in Stefans Geburtstag hineinzufeiern, klappte aber leider nicht. Die geleisteten Anstrengungen forderten ihren Tribut und so beendeten wir den gemeinsamen Abend gegen 22.30 Uhr.





Der zweite Tag begann mit einem gemütlichen Frühstück, bei dem wir das verschobene Geburtstagsständchen nachholen konnten. Unser Geschenk und der Kuchen mit den auszublasenden Kerzen überforderten Stefan sichtlich....das mit den Kerzen hat er zwar noch geschafft, aber einen Blick auf's Geschenk incl. liebevoll geschriebener Karte war zuviel des Guten...



Mit Rücksicht auf die Gegebenheiten (entspanntes Frühstück und Auschecken) verschob sich der Start unserer Wanderung. Außerdem fuhren wir erst einmal nach Rönkhausen. Dort ging's dann gegen 10.00 Uhr mit der Tour los. Geplant war eine Runde um's Unterbecken von Glinge. Das Oberbecken hatten wir bereits bei unserer letzten Freizeit in Finnentrop besucht. Das Einlaufen erfolgte über einen relativ gerade verlaufenden Schotterweg, aber uns war von Anfang an klar, dass sich das ändern würde!



Kurz danach folgten die ersten steilen Anstiege, die uns bei den jetzt schon hohen Temperaturen schwer zu schaffen machten. Ich versuchte zwar möglichst viele schattenspendende Wege zu finden, aber es gelang nun mal nicht immer.





Zur Mittagszeit erreichten wir das Unterbecken. Dieses streiften wir über einen zwar gesperrten Wiesenweg, aber wir fanden auch hier mal wieder einen Durchgang. Die Glingeabachtalsperre (oder Glingetalsperre) ist das **Unterbecken** des Pumpspeicherwerks Rönkhausen. Der Glingebach (oder die **Glinge**) wird hier in einem 750 m langen Stausee aufgestaut.



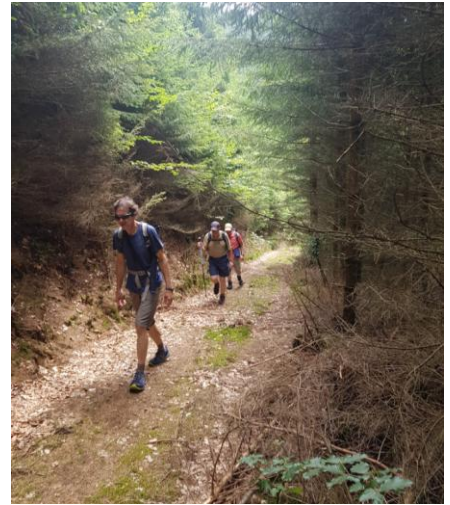
Ursprünglich hatten wir die Mittagspause an der Glinge eingeplant in der Hoffnung, dort Bänke vorzufinden, von denen aus man eine schöne Sicht auf das Unterbecken genießen konnte. Aber dem war leider nicht so. Also ging's erst einmal weiter bergauf Richtung ‚Wilde Wiese‘ bis zu einem Holzstapel, der mangels Bänke am Wegesrand als Pausenplatz herhalten musste. War auch okay!



Während die Gruppe sich an ihren Lunchpaketen gütlich tat, erkundete ich mal wieder die Gegend nach einigen schönen Wegen, die in unsere Strecke passten. Zuviel Ruhe ist auch nicht gut.....und ich war zufrieden, einige verschlungene Passagen gefunden zu haben. Nach meiner Rückkehr bekam ich erst einmal zur Stärkung ein Stück vom Geburtstagskuchen und dann wanderten wir weiter auf meinen neu gefundenen Wegen.



Alles lief gut bis zu einer wichtigen Wegkreuzung mit drei Abzweigmöglichkeiten, an der das Handy mal wieder keinen Empfang hatte. Es stellte sich die Frage: welcher Weg ist richtig? Prompt wählte ich den falschen....und dadurch ergaben sich für uns weitere 60 HM, auf die wir alle gern verzichtet hätten.



Gott sei Dank stimmte wenigstens die Richtung und irgendwann ging's auch wieder bergab und das Handy war wieder auf Empfang. Trotz alledem hätte ich der Gruppe diesen Anstieg gern erspart. Inzwischen befanden wir uns auf einem Teilstück des schon von der Freizeit her bekannten Weges und machten eine Trinkpause an altbewährter Stelle auf „unserer“ SGV-Bank mit schönem Blick ins Tal. Es hieß, noch einmal Kraft zu tanken für die letzten 1,5 km.



Gegen 14.30 Uhr erreichten wir nach **15 km** und **700 HM** die Autos und machten uns auf den Weg Richtung Dortmund – jedoch nicht, ohne vorher noch eine kurze Rast in einem Cafe in Rönkhausen einzulegen. Unser Geburtstagskind bedankte sich noch einmal recht herzlich bei uns für den schönen Wandertag incl. der reizvollen Wege, den wir ihm zu Ehren zusätzlich eingelegt hatten.

